

3. Fachtagung zum Polizeirecht

Grundrechte von Minderjährigen als Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Raums

Markus Kern

Übersicht

- 1. Grundrechtliche Vorgaben für den öffentlichen Raum**
- 2. Minderjährige als Grundrechtsträger/innen**
- 3. Übereinkommen über die Rechte des Kindes
(UNO-Kinderrechtskonvention)**
- 4. Fallbeispiele**

1. Grundrechtliche Vorgaben im öffentlichen Raum

❖ Welche grundrechtlichen Vorgaben sind einschlägig?



Versammlungsfreiheit (Art. 22 BV)



Meinungsfreiheit (Art. 16 BV)



Persönliche Freiheit (Art. 10 Abs. 2 BV)



Kunsthfreiheit (Art. 21 BV)



Wirtschaftsfreiheit (Art. 27 BV)



Schutz Kinder und Jugendlicher (Art. 11 BV)

❖ **Versammlungsfreiheit (Art. 22 BV) als Beispiel**

Art. 22 *Versammlungsfreiheit*

¹ Die Versammlungsfreiheit ist gewährleistet.

² Jede Person hat das Recht, Versammlungen zu organisieren, an Versammlungen teilzunehmen oder Versammlungen fernzubleiben.

❖ **Zweck**

- Art. 22 BV schützt das **Zusammenfinden** und den **Austausch** mit anderen Menschen.
- Wichtiges Element der gesellschaftlichen und politischen **Meinungsbildung** sowie eine Grundvoraussetzung der **Persönlichkeitsfindung**.

❖ **Staatliche Eingriffe in die Versammlungsfreiheit**

- Benötigen eine **gesetzliche Grundlage**, müssen im **öffentlichen Interesse** liegen und **verhältnismässig** sein (Art. 36 BV).

2. Minderjährige als Grundrechtsträger/innen

❖ Grundrechtsträgerschaft

- Natürliche Personen **unabhängig von Alter und Handlungsfähigkeit** können Träger sämtlicher Grundrechte sein.
- Der **Schutz** der genannten Grundrechte im öffentlichen Raum erstreckt sich demzufolge auch auf **Minderjährige**.

❖ Grundrechtsmündigkeit

- Im Rahmen ihrer **Urteilsfähigkeit** üben Kinder und Jugendliche ihre Rechte selbstständig aus (Art. 11 Abs. 2 BV).
- Minderjährige können in diesem Rahmen folglich **von sich aus** gegen (angebliche) Grundrechtsverletzungen wehren.

3. UNO-Kinderrechtskonvention

❖ Vorgaben aus der Kinderrechtskonvention



Versammlungsfreiheit (Art. 15 KRK)



Mitspracherecht (Art. 12 KRK)



Meinungsfreiheit (Art. 13 KRK)

Art. 15 *Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit*

¹ Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes an, sich frei mit anderen zusammenzuschliessen und sich friedlich zu versammeln.

❖ Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit nach Art. 15 Abs. 1 KRK als Beispiel

- Primär ein **Abwehrrecht** des Kindes gegen Eingriffe des Staates.
- Beinhaltet darüber hinaus auch eine **Schutzpflicht** des Staates vor Eingriffen durch Dritte.

❖ Einschränkungen in Art. 15 Abs. 2 KRK

- **Einschränkungen** der Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit sind unter anderem möglich:
 - zum Schutz der nationalen und öffentliche **Sicherheit**,
 - zum Schutz der öffentlichen **Ordnung**,
 - zum Schutz der öffentlichen **Sittlichkeit** sowie
 - zum Schutz der **Rechte und Freiheiten Dritter**.

4. Fallbeispiele

1. Minderjährige Demonstrationsteilnehmer
2. «Herumlungern» von Jugendlichen
3. Bettelverbot
4. Ausgangssperre für Jugendliche

1. Minderjährige als Demonstrationsteilnehmer

❖ Versammlungsfreiheit (Art. 22 BV)

Schutzbereich

- Erfasst sind **jegliche Zusammenkünfte** von mehreren Personen mit einem Kommunikationsziel (Kundgebungen, Märsche, Mahnwachen, *sit-ins* etc.).
- Geschützt sind nur **friedliche Versammlungen**; Unfriedlichkeit liegt jedoch lediglich vor, wenn sie die Veranstaltung als Ganzes betrifft.
- Der **persönliche Schutzbereich** erstreckt sich auch auf minderjährige Personen.

Einschränkungen

- **Beispiele:** Auflösung einer Demonstration; Vermummungsverbot; nachträgliche strafrechtliche Sanktionierung der Teilnehmer oder Organisatoren etc.
- Bedürfen einer **gesetzlichen Grundlage**, müssen im **öffentlichen Interesse** liegen und **verhältnismässig** sein.

2. «Herumlungern» von Jugendlichen

❖ Faktisches

- Jugendliche lungern in der Innenstadt herum, trinken Alkohol, machen Lärm und belästigen teilweise Passantinnen und Passanten.

❖ Rechtliches

Versammlungsfreiheit

- Solche «Zusammenkünfte» von Jugendlichen unterstehen grundsätzlich dem **Schutz der Versammlungsfreiheit**.
- Der Schutz ist jedoch nicht absolut. Es sind **Einschränkungen** des Versammlungsrechts möglich.

Einschränkungen

- Bedürfen einer **gesetzlichen Grundlage**, müssen im **öffentlichen Interesse** liegen und **verhältnismässig** sein.

❖ Voraussetzungen

1. Rechtliche Grundlage

Art. 29 *Wegweisung, Fernhaltung* (Polizeigesetz Kt. Bern)

¹ Die Kantonspolizei kann Personen von einem Ort vorübergehend wegweisen oder fernhalten, wenn:

- a. sie ernsthaft und unmittelbar gefährdet sind;
- b. der begründete Verdacht besteht, dass sie oder andere, die der gleichen Ansammlung zuzurechnen sind, die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden oder stören.

2. Öffentliches Interesse

- Schutz der **öffentlichen Sicherheit, Ordnung und Ruhe**;
- zugleich aber auch **Schutz vor Selbstgefährdung**.

3. Verhältnismässigkeit

- Ist die Massnahme zur Zielerreichung **geeignet**? Gibt es **mildere Mittel**?
Zumutbarkeit? Schutzbedürftigkeit der betroffenen Personen?

3. Bettelverbot

Bettelverbote sind zulässig

Über 20'000 Bussen gegen Bettler in Genf

Bettelverbote sind mit der Verfassung vereinbar. Das Bundesgericht hat das entsprechende Genfer Gesetz abgesegnet. Laut den Lausanner Richtern sind die öffentliche Sicherheit und Ruhe sowie der Kinderschutz wichtiger als das Recht zu betteln.

Immer mehr Gemeinden verbieten das Betteln

❖ Art. 11A Loi pénale genevoise (LPG)

Art. 11A *Mendicité*

¹ Celui qui aura mendié sera puni de l'amende.

² Si l'auteur organise la mendicité d'autrui ou s'il est accompagné d'une ou plusieurs personnes mineures ou dépendantes, l'amende sera de 2 000 F au moins.

u^b

❖ Wirtschaftsfreiheit Art. 27 BV

- Grundrecht schützt jede gewerbsmässig ausgeübte **privatwirtschaftliche Tätigkeit**, die der Erzielung eines Gewinns oder Einkommens dient.
- **Betteln** ist gemäss Bundesgericht nicht vom Schutzbereich erfasst.

❖ Persönliche Freiheit Art. 10 Abs. 2 BV

- **Schutzbereich** umfasst «alle Freiheiten, die elementare Erscheinungen der Persönlichkeitsentfaltung darstellen» - auch das Betteln.

Öffentliches Interesse

- Wahrung der **öffentlichen Ordnung und Sicherheit** (Ansprechen von Passanten, allfällige Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit etc.).
- Vermeidung der Gefahr einer **Ausbeutung** der Bettelnden (insbesondere auch von Minderjährigen und Kindern) durch Gruppierungen.

Verhältnismässigkeit

- Gemäss Bundesgericht ist das Bettelverbot verhältnismässig, namentlich da **keine mildereren Mittel ersichtlich** sind.

4. Ausgangssperre für Jugendliche

Ausgangssperren für
Kinder sind rechtswidrig

NZZ am Sonntag • 5. März 2006

Kehrsatz auf juristisch dünnem Eis

Darf es Jugendlichen verboten werden, sich nachts im öffentlichen Raum zu treffen?

Nein, sagte ein Zürcher Gericht vor wenigen Jahren: Das verstösst gegen die Grundrechte.

Ausgangssperre von Kehrsatz ist wohl illegal

Art. 9 *Benützung von öffentlichem Grund*

⁴ Schulpflichtige Kinder dürfen sich nach 22 Uhr nicht ohne Begleitung der Inhabenden der elterlichen Gewalt oder der zuständigen Erziehenden auf öffentlichen Strassen und Plätzen aufhalten.

J^b

❖ Eingriff

- Ausgangssperre bedeutet eine **Einschränkung** der Versammlungsfreiheit.

❖ Gesetzliche Grundlage

- Gemeindepolizeireglement

❖ Öffentliches Interesse

- Wahrung der **Ordnung und Sicherheit** (Alkohol, Drogen, Lärm, Littering) sowie **Jugendschutz**.

❖ Verhältnismässigkeit

- **Gleichbehandlung** gegenüber Erwachsenen und nichtschulpflichtigen Kindern nicht gewahrt.
- Sicherheit und Ordnung kann auch **tagsüber**, durch nichtschulpflichtige Kinder oder durch **ältere Personen** gestört werden.
- Einschränkung gegenüber **allen schulpflichtigen Minderjährigen**, ungeachtet ihrer Störungsbereitschaft bzw. unabhängig von vergangenen Vorkommnissen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!